

43
Wilhelm von gots gnaden Prinz zu Vrainen
Kurfürst zu Nassau Landesherrn Dinst.

Vnsere gütigen gnade zu vrainen Erben hochgelobten liebe
getrauten. Vns hat der wolgelobten vnsere fürmüthigen
lieben hanc vater, hanc Wilhelms graf zu Nassau Landesherrn,
elubogen am 25 nachstergangenem ayonats gescheh
ten, vnd darvnder durch den Ehemann von Gerningen
von Wilpurg senior L. d. hanc vnterwart gingschick,
alles was zu den Landesherrn sachen durch die
Adiuration nicht vnd am dore samptlich vnd mit am an,
der zu fürmüthigen bewatrlage vnd für güt angesehen
worden ist. Mit begen jzbenolte bewatrlagungen
gestalt Supplicationes vnd anders zu vrainen vnd
zu vrainen. Vnd da vns oder die vnsere etwas
dakin zu vrainen güt dinst, dasselbig nicht, als der schon
am 17. hanc vnter, fürmüthigen zu vrainen vrainen ist.

Dahin haben wir die gedachte schein mit vnsere
dinsten alze vrainen, vnd der sachen bestes vltig
nachgedacht. Vnd entlich befunden, das dieselbe gütli
rationes sere bedachtlich vnd wol gestellt sein, vnd wissen
zu denselben anders nichts, das vns aming nachdenkens
geboren mocht, dan allem das, das zu beschlies der ersten
gütli, dakin algedachten vnsere hanc vater
vnd wir vnter dinstition doren durch Landesherrn
Wilhelmen vns finden jans aigene sacht vnd mit
getraut abgetuigen gütli biam, der Nassauisch vnter
weg, nicht mit angezogen vnd genant ist. Dan die,
weil wolgemelten vnsere hanc vater vnd wir jzge,
nament vnterweg biam wege einzigem noch zu vrainen,
gen gemeint, vnd ons denselben nicht dan andern
zu vrainen zu vrainen. Vnd die dinstition vnd ge,
buochen Landesherrn nicht als gütigam befugt

seyen, bey der Kay^l. Mat^l. und widerrainnehmung der
anwendten güter zume unterthänigsten ansehung.
Dienst vns vund die vnsere (doch auffs wolgedachte
vnsere hren vatters vbernehmung) das viel besser
wore zu vbernehmung viel vorgebliben disputations, daz die
der gegentheil auffs allegation dieses articuls, der doch
s. l. vund vns zu dem zungen so wie hien gar vns,
mit fruchtigen mag, vnsere schepffen mocht, denselben
articul gunglich auffs zulassen vund mit kaim anigen
wort frageden, damit mit schainen unge, das s. l.
vund wie zu einem zu denselben gehalten, vund
zu andern widersagen vund ansetzen wolten. So
inil aber die andere schrifft belamgt, daz die
Kay^l. Mat^l. wie vnsere gesprächliche beschwerden, die
vns auffs dem Passavischen vortrag, so wie denselben
vngelien solten, zu setzen vunden nach der lang vund
notwendt gunglich vund wol angefangt worden, hiesse
wie vns gleichfalls gefallen, das dieselbe schrifft, hin
dazhalten vund zu Kay^l. Hoffwart mit vbergeben vunde,
bis so lang man beschaidt auffs die andere supplication
negation hore, damit das ein durch das andere mit
vberhundert vunde. Welchs alles wie voldermanen
vnsere hren vatter bedurkens vnsere zurückmanen
gegeben s. l. mainung vund entlichen beschlus hie,
wafft vnder ansehung. Dan wie bey vns frue
genist arben daz diesen zeit zu Kay^l. Hoff, so lang
die Kay^l. Mat^l. zu veldt ligt, mit viel ansehung,
noch vnd arben oder gehen mag vollen vnsere vberseimpt
werden mag. Vund ist dazhalten vnsere brüder
an Ertz, seime die supplicationes zu Kay^l. Hoff daz
noch mit vbergeben, das zu mit vbernehmung daz

44
vergeben, bis zu dem vorgemelten ungenüßlichen
von dem uns vertrieben beständig nicht fernem demnach
zu wirgen empfangen habe, welchen wir nicht so bald
zu uns von Dillenburg zu kommen von stund an mit
gütern und vorfertigen wollen. Das haben wir
nicht, denn wir mit allen gnaden genügt mit wollen
bringen. Das Breda den zehenden Decembris, Anno
1552.

Guste de Nassau

Dem Erbaren und hochgelehrten unsem
Anwalt und lieben gewewen Be-
gen Schoren der sechs Licentiaten

A
R. in Castro ad Civitatem S. Ray. Hoff.
Wiltshausen zu Dornberg
27. 12.